

Sweety

You and me...not meant to be

Inhaltsangabe

"Es tut weh. Zu wissen, dass ich alleine fühle. Zu hoffen und doch im selben Moment enttäuscht zu werden. Zu lieben, ohne jemals eine Antwort zu bekommen. So unendlich weh."

Es geht um die Beziehung, bzw nicht-beziehung zweier Menschen, in der Form von 2 Songfics.

Vorwort

Die Lieder sind von Farin Urlaub, zum einen "Niemals" und andererseits "Worte fehlen".

Die Figuren gehören natürlich nicht mir.

Inhaltsverzeichnis

1. Niemals
2. Worte fehlen

Niemals

Diese Fanfiktion wird zwei Kapitel haben. Es geht um eine Beziehung bzw. keine Beziehung und es werden beide Seiten beschrieben. Ich werde zwei Lieder von Farin Urlaub verwenden. Das erste, das zu dieser Songfic gehört ist „Niemals“.

<http://www.youtube.com/watch?v=qNulKpKMfbc>

*Ich wünsch mir, dass ich dich vergessen kann,
Ich würd dich gerne einfach ignorieren.
Ich bin mir sicher, irgendwann
Wird das auch einfach über Nacht passieren.
Bis dahin wird einige Zeit vergehen,
Bis dahin muss ich noch geduldig warten.
Ich werd versuchen dich nicht anzusehen,
Weil meine Blicke mich verraten.*

*Doch mir ist klar,
Dass da niemals etwas sein wird,
Weil da niemals etwas war.*

Schon Wochen ist er, dieser eine Tag. Der Tag, an dem du meine Welt zerstört hast. Und obwohl du mir das Herz gebrochen hast, kann ich dich nicht vergessen. Du bist immer in meinen Gedanken, wo auch immer ich bin. Irgendwann werde ich dich vielleicht vergessen können. Ich muss nur warten, irgendwann wird es von selber geschehen. Und so lange werde ich versuchen, dich nicht anzusehen, so voller Liebe. Denn du. Du ignorierst es. Ignorierst mich. Kannst – willst es nicht sehen. Und es tut weh. Zu wissen, dass ich alleine fühle. Zu hoffen und doch im selben Moment enttäuscht zu werden. Zu lieben, ohne jemals eine Antwort zu bekommen. So unendlich weh.

*Vielleicht liegt daran,
Dass ich zu oft allein war,
Als ich klein war,
Oder dass mein Vater gemein war.
Nein, das soll keine Verteidigung sein,
Ich wüsste nur selber gern,
Woran es eigentlich liegt,
Dass ich auf Wolken geh,
Wenn ich dich seh.
Mein Kopf ist JWD,
Und es tut mir weh,
Dass du nicht weißt,
Wie es in mir aussieht..*

Immer wenn du bei mir bist kann ich an nichts außer dir denken. Mein Kopf ist voll von dir, kein anderer Gedanke hat Platz, überall bist nur du, du, du. Der Boden verwandelt sich in Wolken und ich schwebe durch den Raum, schwerelos, nur weil du da bist. Vielleicht liegt es daran, dass meine Eltern nie zuhause waren, als ich klein war. Sie mussten arbeiten, Geld verdienen. Oder daran, dass Vater mich nie wirklich beachtet hat. Er war immer gestresst, hatte Sorgen. Kommen wir mit dem Geld hin? Behält er seinen Job? In seinem Kopf war einfach kein Platz für ein kleines Kind. Und auch in deinem Kopf ist kein Platz für mich. Und es zerreißt mich schier, das zu wissen.

*Ich lege dir mein Herz zu Füßen,
Was soll ich noch damit?
Bitte tritt es nicht kaputt,
Es litt bereits genug*

*Mir ist klar,
Dass da niemals etwas sein wird,
Weil da niemals etwas war.*

*Du sagst du willst nichts von mir,
Ich träume trotzdem von dir,
Was ich nicht habe,
Kann ich auch nicht verlieren.
Du sagst es hat keinen Sinn,
Wenn wir zwei etwas beginnen,
Zu spät, denn ich steck mittendrin.*

In meinen Augen stehen meine Gefühle, du kannst sie offen lesen, wie in einem Buch. Und doch willst du sie nicht wissen. Hier, mein Herz, nimm es, es gehört dir. Sei vorsichtig damit, verlier es nicht verletz es nicht. Bitte gib darauf acht, auch wenn es dir nichts bedeutet. Ich weiß, du fühlst nichts für mich. Ich habe es mir nur eingebildet, in dieser einen Nacht. Wir hatten Nachtschicht, im Regen. Du nahmst mich mit zu dir damit ich mich aufwärmen konnte. Und dann ist es passiert. Und obwohl ich weiß, dass es dir nichts bedeutet hat, bedeutet es mir die Welt. Du hast mir offen gesagt, dass du das mit uns beiden nicht willst. Doch dafür ist es für mich längst zu spät. Daran hättest du früher denken müssen. Denn nun ist mein Leben eine Qual.

*Die Zeit vergeht langsam,
Es vergeht kein Tag,
An dem ich nicht an dich denke,
Mit jedem Herzschlag.
Es vergeht kein Tag,
Es vergeht keine Stunde,
Ich denk jetzt an dich,
Jetzt, in dieser Sekunde.
Und immer und ständig,
Bei Tag und bei Nacht,
Was ist bloß mit mir los,
Was hast du mit mir gemacht?*

*Mir ist klar,
Dass da niemals etwas sein wird,
Weil da niemals etwas war.*

Und jeden Tag sind alle meine Gedanken bei dir, jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jede Sekunde, die ganze Zeit, egal ob die Sonne scheint, es regnet oder der Mond vom Himmel hinab lächelt. Mein Herz schlägt bei dem Gedanken an dich schneller, der Gedanke an dich verleiht ihm Flügel, es kann fliegen, bis weit in den Himmel hinauf, bis zur Wolke 7. Aber ich weiß, dass nur mein Herz dort ist. Deins ist bei dir, wird niemals mit meinem dort oben sein, sondern hier unten bleiben. Denn es sie waren nie zusammen dort oben. Ich habe es mir gewünscht, doch es war nur meine Hoffnung. Niemals war etwas zwischen uns und niemals wird dort etwas sein.

Und trotzdem liebe ich, Nymphadora Tonks, dich, Remus Lupin.

Worte fehlen

Okay, hier ist das 2. und letzte Kapitel, ich hoffe es gefällt euch und ihr lasst ein paar Reviews da :)

Das Lied ist "Worte fehlen" vom Farin Urlaub Racing Team:

<http://www.youtube.com/watch?v=bSYp0ShgLvQ>

*Das erste Morgenrot
Berührt den Himmel kaum
Und du liegst neben mir
Es war also kein Traum
Wie konnte das passieren?
Was haben wir getan?
Und ist es jetzt vorbei
Oder fängt es grad erst an*

Der graue Himmel wird am Horizont von einem blassen streifen rosa durchzogen, der Sonnenaufgang beginnt. Ich schaue neben mich. Dort liegst du, die Augen friedlich schlafend geschlossen. Es ist also wirklich passiert, alles. Die Nachtwache im Regen. Du bist zu mir gekommen. Der Kuss. Und so viel mehr. Schwache Röte schießt mir ins Gesicht, als ich deinen nackten Körper betrachte, der sich unter der Decke abzeichnet. Wie konnten wir das tun? Und was jetzt? Wirst du nun gehen? Oder bei mir bleiben? Für immer? Bei dem armen, kranken Mann. Nein, das glaube ich nicht. Aber du überraschst mich doch immer wieder.

*Mir fehlen die Worte
Du bist so
Du bist so
Schön!
Mir fehlen die Worte
Du bist so
Du bist so
Schön!*

*Jetzt lächelst du im Traum
Ich wusste nicht dass man das kann
Ich glaub ich lass dich schlafen
Und seh dich weiter an*

Deine rosafarbenen Haare liegen um deinen Kopf verteilt aufgefächert auf dem Kissen. Deine Lippen haben sich zu einem glücklichen Lächeln verzogen, du lächelst über deinen Traum. Ich wusste nicht, dass man im Schlaf lächelt. Doch ich habe auch noch nie einem so schönen Wesen beim Schlafen zu gesehen. Müsste ich deine Schönheit in Worte fassen, ich könnte es nicht, selbst, wenn mein Leben davon abhinge. Denn dich kann man nicht in Worte fassen, du verschlägst mir sie Sprache. Deine langen, geschwungenen Wimpern berühren fast deine Wangen. Ich werde dich schlafen lassen. Dann kann ich dich weiter betrachten, deine Schönheit aufsaugen.

*Mir fehlen die Worte
Du bist so
Du bist so
Schön!
Mir fehlen die Worte
Du bist so
Du bist so*

*Wärst du ein Schiff
Ich wäre gern dein Hafen
Wärst du ein See
Du lüdest mich zum Bade ein
Wärst du ein Traum
Ich würd für immer Schlafen
Wäre ich ein Sommertag
Wärst Du der Sonnenschein*

Ich möchte dein Hafen sein, der Ort zu dem du immer wieder zurück kehrst, deine Heimat. Wenn ich dich nur im Schlaf sehen könnte, ich würde für immer schlafen, der grausamen, hässlichen Realität entfliehen. Du machst mein Leben besser, ergänzt es. Nein. Ich brauche dich. Ohne dich kann ich nicht sein. So wie es ohne den Sonnenschein keinen perfekten Sommertag gibt. Du bist mein zweiter Teil, meine schönere, klügere, perfektere Hälfte, der andere Teil meines Herzens. Du vervollständigst mich, machst mich komplett. Denn ohne dich fehlt etwas. Man kann es nicht beim Namen nennen, doch man weiß es. Ich habe es mein ganzes Leben über gewusst.

*Doch eigentlich
Vermeide ich Ganz feige
dich zu wecken
ich hoff du hörst mein schweigen nicht
denn wenn du gehst dann leide ich*

*wies weiter geht ich weiß es nicht
Das wissen wir wohl beide nicht
Endscheide mich für Zuversicht
Und hoffe
DU BLEIBST BEI MIR!!!!*

Ich schweige, atme leise, um dich bloß nicht zu wecken. Ich rede mir ein, ich wolle dich nicht bei schlafen stören, doch in Wirklichkeit habe ich nur Angst. Wie wird es weiter gehen. Wenn ich dich jetzt gehen lasse, werde ich zerbrechen. Ich kann nicht noch einmal das verlieren, was ich schon hatte. Zu oft habe ich verloren. Familie. Freunde. Ansehen. Würde. Noch einmal kann ich das nicht. Und wie soll ich ohne dich sein? Ich kann es nicht. Und ich hoffe inständig, du bleibst hier, auch wenn ich dir nichts zu bieten habe. Du weißt auch nicht, wie es nun weiter geht, aber wir müssen uns entscheiden. Und tief in meinem Inneren hoffe ich, dass du dich für mich entscheidest.

*Du bist so
Du bist so
Schön!
Mir fehlen die Worte
Du bist so*

*Du bist so
Schön!*

*Mir fehlen die Worte
Du bist so
Du bist so
Schön!
Mir fehlen die Worte
Du bist so
Du bist so*

Noch einmal betrachte ich deine ebenen Züge, deine zarte Nase, deinen Herzförmigen Mund. Sanft hebt sich deine Brust unter deinem lautlosen Atmen. Deine schmale Hand liegt neben deinem Gesicht, die Nägel lilafarben lackiert. Deine Lieblingsfarbe. Wie kann ein Mensch so wunderschön sein? So perfekt? Du hast so viel Besseres verdient als mich. Du verdienst einen jungen, gut aussehenden Mann, der dir allen Luxus der Welt bieten kann. Keinen vom Krieg gezeichneten Werwolf. Ich liebe dich zu sehr um dir das antun zu können. Du sollst kein Leben am Rande der Gesellschaft führen müssen. Das kann ich nicht zulassen. Auch wenn ich es noch so sehr will. Auch wenn du dich für mich entscheiden würdest, bei mir bleiben wolltest, ich kann es nicht zulassen. Das ist mir jetzt klar.

Langsam stehe ich auf und ziehe mich an und gehe ins Bad. Ich höre, wie du dich hinter mir regst, während die Sommersonne ihre ersten Strahlen durch das Fenster schickt, genau auf dein wunderschönes Gesicht.

Als ich wieder komme stehst du mitten im Raum, vollständig bekleidet. Du schaust mich an, erwartungsvoll, voller Hoffnung. Hoffnung worauf? Dass ich dich gehen lasse und du diese Nacht vergessen kannst? Erwartungsvoll, dass ich versuche zu erklären, was in der letzten Nacht über uns – mich gekommen ist? Ich weiß es nicht, ich will es nicht wissen. Ich schaue zu Boden. Zwei Worte nur, und doch ist es so schwer, wie noch nie etwas in meinem Leben. „Bitte geh.“ Ich darf dich nicht festhalten, dazu habe ich kein Recht. Mein Herz zerspringt in tausend Teile, nie mehr wird es zusammen gesetzt werden können.

Remus Lupin wandte sich um und verließ den Raum. Er sah nicht, wie in den Augen von Nymphadora etwas zerbrach. Es war ihr Herz, das in Abermillionen Teile zerfiel, als wären diese beiden Worte ein Hammer, der auf Glas eingeschlagen hätte.